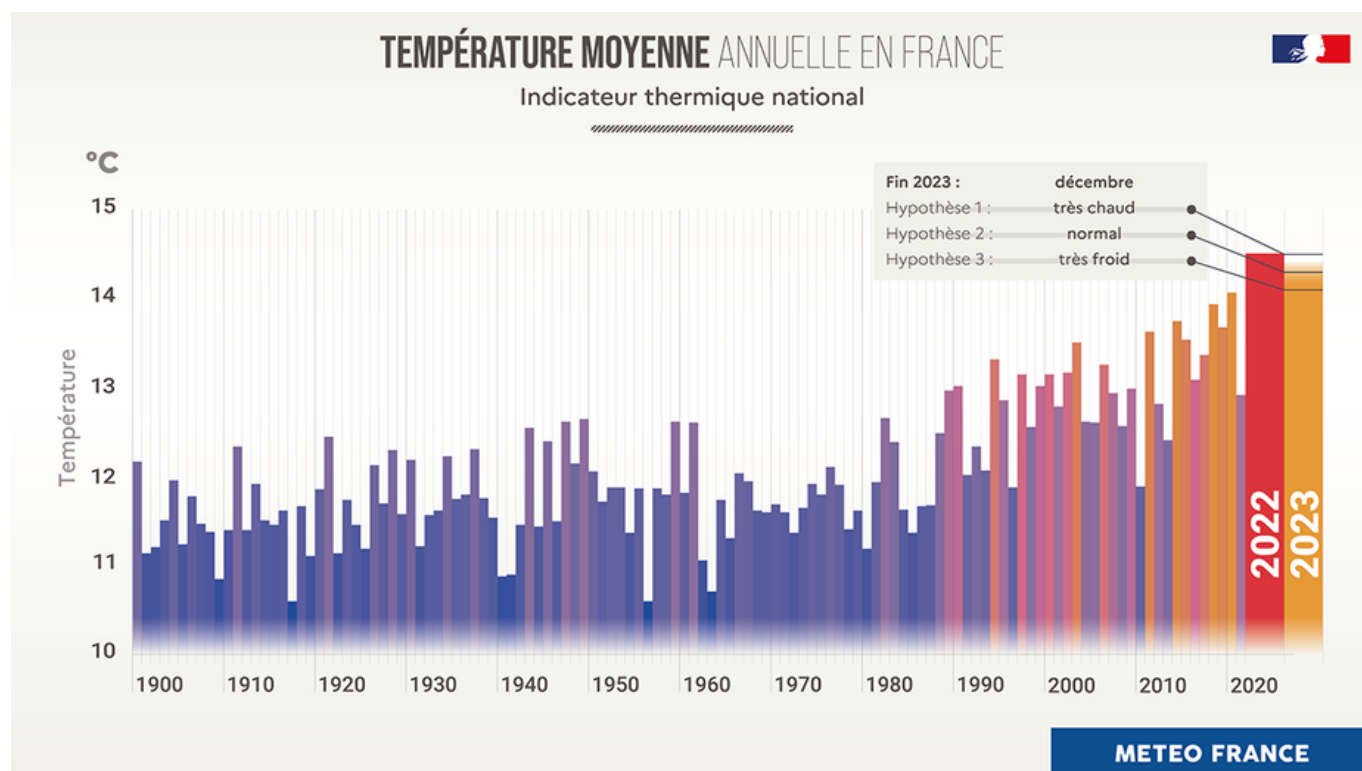




2023 wird laut Météo-France nach 2022 das zweitwärmste je gemessene Jahr in Frankreich sein

Das Jahr 2023 wird nach 2022 das zweitwärmste Jahr sein, das jemals in Frankreich gemessen wurde. „Alle Warnlampen stehen auf Rot“, sagt Météo-France, während am Donnerstag, dem 30. November, die Weltklimakonferenz COP28 in Dubai eröffnet wird.

Das Jahr ist noch nicht zu Ende, aber die Meteorologen von Météo-France sind sich schon jetzt sicher: 2023 wird nach 2022 das zweitwärmste Jahr sein, das jemals in Frankreich registriert wurde, mit einer Durchschnittstemperatur von 14,2°C. Das sind +1,3°C mehr im Vergleich zu den Normalwerten der drei vorangegangenen Jahrzehnte (1991-2020).



Jährliche Durchschnittstemperatur in Frankreich. (Quelle: Météo France)

„In den Projektionen ist zu beobachten, dass 2023 ein ‚klassisches‘ Jahr in der Mitte dieses Jahrhunderts sein könnte, d. h. mit noch höheren Hitzewerten und Sommern, die sich von Juni bis Ende Oktober verlängern“, stellt Matthieu Sorel, Klimatologe bei Météo-France, fest. „Es ist wirklich ein emblematisches Jahr für das, was uns erwartet“.

Unter den Highlights der letzten Monate erinnern sich manche an einen glühend heißen Sommer, den viertwärmsten seit dem Jahr 1900, insbesondere mit der längsten und intensivsten Hitzewelle, die in Frankreich nach einem 15. August je beobachtet wurde. In



2023 wird laut Météo-France nach 2022 das zweitwärmste je gemessene Jahr in Frankreich sein

Toulouse wurde beispielsweise am 23. August eine Temperatur von 42,4°C gemessen, womit der bisherige Höchstwert von 40,7°C, gemessen im August 2023, regelrecht pulverisiert wurde. Virginie Schwarz, CEO von Météo-France, wies darauf hin, dass die Wahrscheinlichkeit, dass es in einer vorindustriellen Welt (vor 1850) zu einem solchen Ereignis kommt, nach den Prognosen von Météo-France um ein Hundertfaches geringer gewesen wäre. Mit anderen Worten: in einer Welt, die nicht mit der menschengemachten globalen Erwärmung konfrontiert ist.

□ 2023 devrait être au 2e rang des années les + chaudes en France depuis 1900, après 2022.

□ L'anomalie thermique sur 2023 devrait être autour de +1,3°C (par rapport aux normales 1991-2020).

□ 9 des 10 années les + chaudes depuis 1900 sont après à 2010.
#climat #COP28 [1/7] pic.twitter.com/GH2wzXc16K

— Météo-France (@meteofrance) November 30, 2023

Rekord der Rekorde

Mit dem wärmsten September seit Beginn des 19. Jahrhunderts in Frankreich und einem außergewöhnlich warmen Spätherbst, der vom 27. September bis zum 13. Oktober im gesamten Land festgestellt wurde, steuert Frankreich auf den wärmsten Herbst zu, der jemals gemessen wurde, obwohl der Monat Oktober hinter dem Oktober des Jahres 2022 „nur“ den zweiten Platz belegt. Alle Warnlampen stehen auf Rot, nicht nur in Frankreich, sondern auch auf dem gesamten Planeten, da seit Anfang November bekannt ist, dass dieses Jahr das wärmste sein wird, das jemals weltweit aufgezeichnet wurde, warnen die Wissenschaftler von Météo France.

Um den festgestellten Trend, der langsam zur Norm wird, noch zu unterstreichen, weist Météo-France darauf hin, dass neun der zehn wärmsten Jahre nach 2010 stattfanden.

Aber die Rekorde betreffen nicht nur die Temperaturen. Im vergangenen Winter gab es in Frankreich zwischen dem 21. Januar und dem 21. Februar 32 aufeinanderfolgende Tage ohne jeglichen Niederschlag. Das war seit 1959 in keiner Jahreszeit mehr der Fall. Umgekehrt regnete es dieses Jahr vom 18. Oktober bis zum 18. November 32 Tage lang ununterbrochen. „Nie zuvor wurden solche Regenmengen (243 Liter / m²) in 30 aufeinanderfolgenden Tagen landesweit gemessen“, betont Météo-France.



2023 wird laut Météo-France nach 2022 das zweitwärmste je gemessene Jahr in Frankreich sein

In diesem Kontext einer Vielzahl an alarmierenden Informationen, die von Experten veröffentlicht werden, wird das Außergewöhnliche banalisiert. Es besteht die Gefahr, dass die Öffentlichkeit nicht mehr auf all diese Rekorde achtet, die sich selbst übertreffen. Die Meteorologen stehen vor der schwierigen Aufgabe, das Bewusstsein wach zu halten.

Es gibt immer mehr Rekorde, und wir brechen sie jedes Jahr erneut.